

Bezugspreis: Eine untere Druckerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1,80 Mark vierzehntäglich. Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2,25 Mark vierzehntäglich. (Schriftdruck monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2,50 Mark vierzehntäglich. Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2,85 Mark vierzehntäglich ohne Belehrung. Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Wiesbadener



# General-Anzeiger

## Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frankensteine, Wambach n. d. G.

Verleger für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 139; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mainzstraße 12. — Berliner Redaktionssitz Berlin N. 9. Postfach 12.

Der Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Monat des Wiesbadener General-Anzeigers, der aus die humoristische Nachdruckausgabe (Ausgabe B) besteht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Tod- oder Ganz-Abonnementssatz infolge Unfall bei der Nürtinger Lebensversicherung-Gesellschaft besteht. Bei den Abonnenten der Nachdruckausgabe gilt, sofern sie nicht einer Woche der Nürtinger Lebensversicherung-Gesellschaft unterliegen, auch die Preise als bestehend, so daß wenn Mann und Frau vergleichbar wären, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark auf Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist zu dem Eintritt aus Abonnement zu beobachten, der Berlese ist innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in dringende Bedeutung zu bringen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt aus Abonnement beobachtet werden. Über die Abonnenten der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Auskunft, die vom Berlese oder direkt von der Nürtinger Lebensversicherungsgesellschaft zu beobachten sind.

Mr. 139.

Montag, den 17. Juni 1912.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

### Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 17. Juni. Der Kaiser, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Victoria Louise sind gestern morgen um 1 Uhr auf dem Dammtorbahnhof eingetroffen. Sie nahmen Wohnung auf der "Hohenstaufen", die an den St. Pauli-Bundesbahnhof liegt.

Die Wagneraufführung mit Hindernissen.

Paris, 17. Juni. Bei der gestrigen Vorstellung von Wagners "Ringgold" unter Leitung von Weingartner, mit Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Victoria Louise sind gestern morgen um 1 Uhr auf dem Dammtorbahnhof eingetroffen. Sie nahmen Wohnung auf der "Hohenstaufen", die an den St. Pauli-Bundesbahnhof liegt.

Die Wagneraufführung mit Hindernissen.

London, 17. Juni. Kabinettsschefs Asquith und heute dem Unterhauses einen Gesetzesentwurf betreffend die Wahlreform vorlegen. Der Projekt schlägt das Wahlrecht für jeden ausländischen Bürger, der das 21. Lebensjahr erreicht hat, vor.

Ministerkrisis in Portugal.

Lissabon, 17. Juni. Das Ministerium hat folgendermaßen gebildet: Borsig und Annes: Duarte Leite, Justiz: Correia Pena, Auker: Aug. Vasconcelos, Finanzen: Barros Queiroz, Krieg: Barros, Marine: Fernandos Costa, Dörfle: Arbeits: Aug. Barreto, Kolonien: Soeiro e. a. Der Ministerpräsident gehört im Parlament nicht an.

Lissabon, 17. Juni. Barros Queiroz und Augusto Barreto lehnten die ihnen zugesetzten Vorlesungen der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten noch in letzter Stunde ab.

Russische Flotten-Vorlage.

Petersburg, 17. Juni. Wie es heißt, wird die Regierung im Herbst der Kammer eine große Flotten-Vorlage zugehen lassen, und zwar ist die Errichtung zweier Flotten in Aussicht genommen. Die same wird am 10. d. v. in geheimer Sitzung der Vorlage, die vorläufig eine halbe Stunde fordert, verhandeln.

Der Aufstand in Marokko.

Der 17. Juni. Ein Wiederauflammen des Aufstandes wird in der Umgegend von Fez und Zahlil gemeldet. Nachstes wurden einige entfernte Kanonen gesichtet. Man glaubt, daß sie von der Flotte in See abgeschossen wurden.

Öffenes Eisenbahnunglück in Schweden.

Linköping (Südschweden), 17. Juni. Die Nachtzettelung Malmö-Stocholm fahrt infolge falscher Weichenstellung 12 Uhr auf der Station Malmö in einen Güterzug. Der erste Güterzug wurde zertrümmert, zwei waren beschädigt. Die Anzahl der tödlich Verunglückten wird mit 18, die verletzten mit 16 angegeben.

Stockholm, 17. Juni. Unter den bisher identifizierten Opfern des Eisenbahnunglücks von Malmö steht befinden sich drei deutschen. Acht Leichen sind noch nicht identifiziert. An dem Aufkommen von Verletzten wird geweckt.

Streit-Ausschreitungen.

Newark, 17. Juni. Aus Newark (New Jersey) wird berichtet, daß 2000 Anhänger einer Teer-Fabrik, die bereits gestern morgen die Fabrik angegriffen haben, aber von der Polizei und einer Mannschafts-Abteilung gestreut worden sind, am Freitagabend einen neuen Angriff auf die Fabrik ausführten. Polizei und Anhänger sind gemeinsam gegen die Fabrik vor. Von den Streitenden sind drei Tote und sieben Verwundete auf dem Platz.

Seite 10: Trachten-Trachten siehe Seite 4.)

### Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 17. Juni. Die Regierung verfügte, während der Kriegsdauer von allen Civil- und Militärbeamten fünf Prozent des Monatsgehalts zurückzubehalten. Die Ersparnisse hieraus belaufen sich im Monat auf 40 000 t. Pfund.

Rom, 17. Juni. (Agenzia Stefani.) Von Bord "Re Umberto" wird funktelegraphisch gemeldet: Gestern früh besiegte General Farina mit einem Bataillon Matrosen und anderen Truppen eine Höhe im Süden von Bushaifa, zu gleicher Zeit trieb der "Neumember" durch Geschützfeuer Abteilungen von Arabern, die versuchten, sich der Landung zu widersetzen, in die Flucht. Um 8 Uhr wurde auch das Heiligtum von Bushaifa besetzt, während die Ausschiffung von Mannschaften und Kriegsmaterial ihren Fortgang nahm.

Rom, 17. Juni. (Agenzia Stefani.) Von Sizilien sind die Verwundeten gestern in Neapel angelommen, vom Herzog von Aosta, dem Kriegsminister und einer großen Volksmenge empfangen. Die aus der Türkei ausgewichenen Italiener treffen häufig weiter ein und werden überall mit großen Kundgebungen empfangen.

### Schwere Niederlage der Italiener.

Konstantinopel, 17. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht über den Kampf bei Lebda vom 12. Juni folgende Details: Türken und Araber griffen mit zwei Kolonnen zwei große italienische Besitzungen an. Es gelang nach schwierigem Kampf die Verteidiger zu vernichten. Dabei eroberten sie eine Fahne, eine Menge Waffen und Munition und zerstörten zwei Kanonen. Die zweite Kolonne rückte bis an die Küste vor und griff das Lager der Italiener an und töte zahlreiche Italiener. Der Rest flüchtete in die italienische Festung. Die Streitkräfte der Italiener bei Holms und Marzahéb verloren einen Gegenangriff, wurden aber siebenmal zurückgeschlagen. Die Türken und Araber zogen sich zurück, nachdem sie die Lebensmittel und die Munitionsvorräte der Italiener verbrannt hatten. Die Verluste der Italiener betragen 17 Offiziere und über tausend Mann Tote. Auf Seiten der Türken und Araber sind 100 Mann gefallen, darunter ein Lieutenant; ungefähr 200 Mann wurden verwundet.

### Der Journalistentag in München.

Unter Beteiligung von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, zahlreicher Delegierten aus allen Teilen Deutschlands, sowie Vertretern der Presse Österreichs und der Schweiz wurden gestern morgen im Saal des Kärtnerhauses in München die Verhandlungen des Delegatentages des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller-Vereine begonnen. Chefredakteur Dr. Mohr eröffnete die Sitzung mit Worten herzlicher Begehrung an alle Freiheitliebende. Redner wies auf die arme Kulturratheit hin, die in Deutschland tatsächlich von mehr als viertausend Tageszeitungen, die mehr als eine Milliarde Volksvermögen darstellen, geleistet wird und schloß: Wir verlangen Gleichberechtigung mit dem geistigen Schaffenden und die soziale und wirtschaftliche Bedeutung unserer Arbeitergenossen! In diesem Sinne wünsche ich der Tagung reichen Erfolg. Staatsminister Ritter v. Thelenmann hörte die Vertreter der Presse namens der bayerischen Regierung willkommen und wünschte den Verhandlungen über ideelle und soziale Fragen reichen Erfolg. Chefredakteur Mohr brachte ein Dokument auf den Prinzipien und den Kriterien aus. Stosseck-Düsseldorf referierte über die Bedeutung der Schäden der Gerichtsbarkeitserstattung und über die anstrebbenden Reformen. An das Korrektur des Verlagsdirektors Bernhard Berlin schloß sich eine längere Debatte an. Schließlich gelangte einstimmig eine Resolution Bernhard zur Annahme, in der verlangt wird, daß sich die Presse der Gerichtsbarkeitserstattung über den Zeitraum von zwei Jahren zu verpflichten, die Rechtssicherheit ausgeschlossen ist, dagegen die Presse ausgelassen bleibt, ebenso soll die

sensationelle Ausschmückung solcher Prozesse unterbleiben. Schließlich sollen Konflikte zwischen Richtern, Staatsanwälten und Verteidigern nicht zum Gegenstand sensationeller Darstellung gemacht werden. Redakteur Dr. Ober-Hamburg referierte über den Zeugnisswana. Einstimmig gelangte eine Resolution zur Annahme, welche die Reichsregierung auffordert, bei der Strafverfahren dafür Sorge zu tragen, daß nicht nur beim Strafverfahren der Zeugnisswana aufgehoben wird, sondern auch bei den Bundesstaaten davon gewidmet wird, daß beim Disziplinarverfahren von dem Zeugnisswana kein Gebrauch mehr gemacht wird.

Redakteur Hinsel-Berlin besprach die Nachdrucksfrage und das Schiedsgericht. Er beantragte den Hauptvorstand zu beauftragen, die Frage weiter zu verfolgen und den Vorstand zu ermächtigen, geeignete Vereinbarungen gegenseitig mit rechtlicher Wirkung abzuschließen. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen ab. Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag des Professors Vichter-Weissig, bei den zuständigen Stellen dahin zu warnen, daß bei der Beratung der Strafrechtsreform in § 193 des Strafgesetzbuches der Presse das Recht zugestanden wird, die Interessen des Allgemeinwohls wahrzunehmen. Redakteur Gleichen-Frankfurt a. M. referierte über Kongressberichterstattung und beantragte folgendes: Der Reichsverband der deutschen Presse wendet sich gegen alle Versuche, die freie Berichterstattung offizieller Kongressberichte vorzustreben. Er erwartet, daß solche Versuche von den Zeitungen mit der vollständigen Einsicht der Berichterstattung über solche Berichterstattungen beantwortet werden. Der Antrag wurde angenommen. Nach Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts wurde die Versammlung auf heute ange-

Offizielle und Mannschaften in New York ihren Abschluß. Dies war zugleich der Höhepunkt der großartigen Gastfreundschaft. Das Verhalten der amerikanischen Behörden, wie aller an dem Empfang Beteiligten ist, kein Zweifel, daß man in den Vertretern unserer Flotte Deutschland selbst zu ehren wünschte. Die freundlichsten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika ruhen auf der gesunden Grundlage der wechselseitigen und willigen Anerkennung der beiden Völker, die sich in ihren fruchtigen Eigenschaften mehr und mehr kennen lernen. Der Anteil des deutschen Elements in den Vereinigten Staaten an dieser erstaunlichen Entwicklung ist in den New Yorker Festtagen gebührend hervorgehoben. Die Herzlichkeit der unseren Schiffen erwiesenen Gastfreundschaft war in allen amerikanischen Kreisen außerordentlich anziehend. Dankbar blicken wir auf den schönen Verlauf dieses Flottenbesuches zurück und hoffen, daß die Erinnerung an die Tage gemeinsamer Freude im Sinne wohlbefindender Verschönerung und Versöhnung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten fortwirken wird.

Neue Prüfungsordnung für Tierärzte. Die neue tierärztliche Prüfungsordnung ist nunmehr zwischen den Bundesregierungen in allen Grundzügen fertiggestellt. Eine Vorlage dürfte dem Bundesrat im nächsten Herbst augehoben, so daß die neuen Bestimmungen ab dann vom Sommersemester des nächsten Jahres ab in Geltung treten sollen. Daß die Neuordnung das Prüfungswesen für Tierärzte so lange Zeit in Austrich genommen hat, lag vor allem an einer Forderung, die von den Tierärzten erhoben wurde, über die aber eine Versöhnung sehr schwer zu erzielen war. Es handelt sich um die Anerkennung des halben Dienstjahres mit der Waffe auf das Studium, wie es bei den Meibzügen der Fall ist. Die Heeresverwaltung war bereit, dielem Wunsche Rechnung zu tragen unter der Voraussetzung, daß die Tierärzte ihr halbes Dienstjahr mit der Waffe bei einem berittenen Truppenteil erlebten. Dieser Forderung standen jedoch die Interessen der tierärztlichen Abteilung der Universität Gießen entgegen, weil in Gießen kein berittener Truppenteil in Garnison steht. Man hat sich dahin geeinigt, daß grundsätzlich die Tierärzte ihr halbes Dienstjahr mit der Waffe bei einem berittenen Truppenteil ablieben müssen mit alleiniger Ausnahme von Gliedern, wo es statthaft ist, bei der Infanterie zu dienen.

### Rundschau.

#### Die Ferien des Bundesrats.

Wie wir hören, läßt die leichte Sitzung des Plenums des Bundesrats vor den Ferien Anfang Juli stattfinden. Die Bundesrätsausschüsse treten voraussichtlich am 27. d. M. zum letzten Male zusammen. Eine Wiederaufnahme der Sitzungen des Bundesrats nach den Ferien läßt gegen Mitte September zu erwarten sein.

Internationale Wechselrechtskonferenz. Am Samstag trat in Berlin die zweite Internationale Wechselrechts- und Scheidechtskonferenz zusammen. 33 Staaten waren vertreten. Staatsminister Aliser wurde zum Präsidenten ernannt. Die Konferenz hat den Zweck, die Vorarbeiten für das Wechselgesetz zu erledigen, welches durch eine internationale Konvention in Kraft gesetzt wird.

Preußisches Finanzwesen. Es ist beklagt worden, daß in interessierten Kreisen der Bevölkerung eine ziemlich weitgehende Unkenntnis über die Gestaltung der finanziellen Verhältnisse des preußischen Staates besteht, was den Wunsch angeregt hat, daß in dieser Beziehung Wandel geschaffen und für genügende Aufklärung gesorgt wird. Es wird deshalb, wie man uns schreibt, im Finanzministerium erwogen, ob durch Zusammenstellung eines leicht fasslichen Berichts über die preußische Finanzverwaltung und namentlich über die Gestaltung des preußischen Eisenbahngesetzes diesen Wünschen entgegenkommen werden kann. Der Bericht müßte gemeinverständlich sein und sich zur Verbreitung in weiteren Kreisen der Bevölkerung eignen, so daß er etwa in häuslicher Weise abzufassen ist, wie die Verwaltungsberichte der Banken und Großbetriebe. In gewisser Beziehung ist die preußische Finanzverwaltung jetzt bereits der Ausklärung in weiteren Kreisen über die Finanzen des preußischen Staates dadurch entgegengesessen, daß sie neuerdings dem Etat einen orientierenden Wechselkoeffizienten und gleichzeitig den Nettoetat näher ausgestattet.

Zum deutschen Flottenbesuch in Amerika schreibt die "Woch. Allg. Zeit." in ihrer Wochenschrift: Die Feierlichkeiten zu Ehren des deutschen Geschwaderbesuches in Amerika erreichten mit dem Empfang der 1. und mußte begebracht werden. Nach

#### Magnatenhaus

Das ungarische Magnatenhaus verhandelt am Samstag in lebhafter Debatte über die Wehrvorlagen. Graf Aurel Desseky beantragte Rückverweisung der Vorlage zur verfassungsmäßigen Verhandlung an das Abgeordnetenhaus, da die Vorlage mit Belehrung der Handordnung des Abgeordnetenhauses votiert worden sei. Nachdem mehrere Redner den Antrag einerseits verteidigt, andererseits befürwortet hatten, ergriff Ministerpräsident Lukacs das Wort. Er verteidigte, wenngleich eine formelle Bestimmung der Handordnung verliebt worden sei. Die Handordnung sei bislang ein Staat und kein Gesetz. Die Verlehrung der Form war unerlässlich. Ein Bruchteil der Opposition verhinderte in nahezu einjähriger Diskussion das Zustandekommen der Wehrvorlage, um dadurch eine solche Wehrreform zu erwirken, die für den Staat bedeckende Folgen gehabt hätte. Der Majorität wäre in diesem Ratstand nichts anderes übrig geblieben, als ihren unzweckhaften Willen zur Geltung zu bringen. Redner sagten, es ist falsch, daß die Art des Zusammensetzens des Gesetzes die Achtung vor den Gesetzen erschüttern werde. Vielmehr sei die Würde der Minorität gegen den Willen der Majorität in überreichen Sätzen, die die Opposition im und vor dem Parlament ausführte, geschädigt. Eine Reparation wegen des Formfehlers sei überflüssig. Die Rückverweisung der Vorlage an das Abgeordnetenhaus würde einen Konflikt zwischen den beiden Häusern des Parlaments herbeiführen. (Lebhafter Besuch) Um 4 Uhr trat eine einstündige Unterbrechung ein. Der Präsident des Magnatenhauses Graf Albin Csaky erkrankte während der Sitzung und mußte begebracht werden. Nach

Wiedereröffnung der Sitzung sprachen noch der Präsident des Obergerichts Günther und Graf Emil Dehoffs für, Gischo und Erzbischof Eernoch gegen die Zurückweisung der Lehrreform an das Abgeordnetenhaus. Eernoch erwähnte, die Bischöfe seien bestrebt gewesen, den Frieden zwischen den Parteien zu vermitteln, doch habe es sich gezeigt, daß es im Falle der Zurückweisung keine Möglichkeit gebe, die Lehrreform bald zu führen. In der hierauf folgenden Abstimmung wurden der Zurückweisungsantrag des Grafen Dehoffs mit 174 gegen 33 Stimmen, der Vertagungsantrag des Grafen Hadi mit 170 gegen 31 Stimmen abgelehnt und die Lehrreform angenommen. Diese große Mehrheit hat allgemein überrascht; man glaubt, daß sie großen Eindruck machen wird.

#### Angriff auf Ministerpräsident Asquith.

Beim Empfang seiner Gäste in der India Hall zu London wurde der englische Premierminister Asquith von einer Frau erzittern in tätlich angegriffen. Asquith reagierte zunächst glücklich, zugleich aber wurde es offenbar, daß er sich dieser zu entziehen wünschte. Die Frau klammerte sich aber fasshaft an die Spalten Asquiths und mußte schließlich unter Schreien mit Gewalt entfernt werden. Frau Asquith, die in der Nähe stand, kam ihrem Hatten zu Hilfe. Kaum war dieser Vorgang vorüber, so wurde Asquith zum zweiten Mal von einem jungen Menschen angegriffen, der ihn mit den Worten: "Stimmrecht für die Frauen" am Arme fasste. Mit diesem wurden die Diner schnell fertig.

#### Anschlag auf Roosevelt.

Der Expresszug, in welchem Roosevelt sich mit 200 Anhängern auf der Fahrt von Chicago befand, rannte bei Terre Haute im Staate New York auf einen Gleisblock. Die Maschine wurde stark beschädigt, der Zug blieb auf dem Gleis stehen, so daß die Passagiere mit dem Schreien davon kamen. Man vermutet, daß der Block absichtlich auf das Gleis gelegt worden ist, um eine Entgleisung herbeizuführen. — Nach einer Melung aus Chicago ist Roosevelt dort mit seiner Frau glücklich angekommen. Eine große Menschenmenge bereitete ihm am Bahnhof und auf der Fahrt nach dem Hotel lebhafte Ovationen.

#### Sicherung der Bausforderungen.

Im preußischen Handelsministerium sind erneute Erhebungen über die Notwendigkeit einer Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes über die Sicherung der Bausforderungen eingeleitet. Von ihrem Ausfall wird es abhängen, ob für einzelne Gemeinden zuächst für eine Reihe von Jahren die Bestimmungen des zweiten Teils des Gesetzes in Kraft gelegt werden. Die früheren Erhebungen über die Konkurrenz von Bauunternehmern, welche die Gerichte veranlaßt haben zu keinem Ergebnis geführt, weil es unmöglich war, festzustellen, welche von den ausgestellten Aussichten durch Bausforderungen entstanden sind und welche sich auf andere Forderungen beziehen. Es ist deswegen eine neue Enquete eingeleitet, die sich in zwei Richtungen bewegt. Einmal werden unter Mitwirkung der Gerichte die Verluste festgestellt, welche den Handwerkern durch Zwangserweiterungen entstanden sind. Ferner werden durch Vermittlung der Handwerkskammern und der Innungsverbände die Verluste der Handwerker ermittelt. Beide Ergebnisse soll nur um beratende Gutachten an deren Aus-

Untersuchungen erstrecken sich auf einen Zeitraum von 3 Jahren, nämlich von 1900 bis 1911. Sie beziehen sich auf folgende Orte: Groß-Berlin, Breslau, Cölln, Köln, Dortmund, Kiel und Stettin. Auf diesem Wege erhofft man zuverlässige Unterlagen für die Entscheidung der Frage zu gewinnen. Die Erhebungen sollen bis zum Ende d. J. beendet sein.

Falls sich herausstellt, daß in einzelnen der oben angegebenen Gemeinden tatsächlich ein Bauswindel in dem behaupteten Umfang besteht, so dürfte eine Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes zunächst auf die Dauer von 10 Jahren durch Königliche Verordnung verfügt werden. Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann die landesherrliche Verordnung über das Inkrafttreten des zweiten Teiles zurückgenommen werden, und hieraus ergibt sich auch die Möglichkeit, sie von vornherein auf eine begrenzte Zeit zu erlassen. Bevor jedoch die Königliche Verordnung ergiebt, muß die betreffende Gemeinde, die amtliche Handelsvertretung, die Handwerkskammer des Bezirks und die gesetzliche Arbeiterversetzung gehört werden. Diese Organe müssen also um eine Neuherung über die Frage der Einführung des zweiten Abschnitts ersucht werden. Hierbei handelt es sich natürgemäß nur um beratende Gutachten an deren Aus-

fall die Regierung bei ihrer Entscheidung nicht gebunden ist. In Bezug auf die Steuernahme der Gemeinde dürfte es sich um einen Beschluss des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung handeln.

Die erste Wirkung der Einführung des zweiten Teils des Gesetzes für eine Gemeinde wäre die Errichtung eines Bauhofes namens, dessen Aufgabe es ist, die voraussichtlich entstehenden Baukosten aufzuhäufen, den Baustellenwert festzustellen, die Anmeldungen von Bausforderungen entgegen zu nehmen, und an prüfen und zu becheinigen. Das Bauhofenamt hat ferner als Einladungsamt für die Bauaufsicht zu dienen. Auch das Büchlein des Bauvermerks und die Rückgabe der Differenzabrechnung gehört zu seinen Obliegenheiten. Die Errichtung des Amtes erfolgt durch Präfektur oder durch Anordnung der Landeszentralbehörde. In Handwerkskreisen nimmt man zuverlässig an, daß die eingeleiteten Erhebungen dahin führen werden, daß der zweite Teil des Gesetzes jedenfalls für Groß-Berlin eingeführt wird. In einer Kommission des Herrenhauses wurde erklärt, daß beispielsweise im vergangenen Jahr in einem weithin Berliner Vorort 102 Personen Bauerlaubnis erhalten hätten, von denen noch innerhalb desselben Jahres 72 in Vermögensverfall geraten wären.

#### Locales.

Wiesbaden, 17. Juni

##### Eine Kaiser-Zusammenkunft in Wiesbaden.

In den Taunusbergen wird voraussichtlich statt die große einer Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Baron beprochen, die im August in einem der Taunusberge stattfinden soll. Die Zahl der in Wiesbaden, Bad-Homburg und Bad-Nauheim anwesenden Ritter ist gegenwärtig sehr bedeutend, und es mag sein, daß die Gerüchte auf die Anwesenheit hoher militärischer Würdenträger, Offiziere zu zurückzuführen sind. An den amtlichen Stellen ist einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Baron nichts bekannt, wohl aber, daß der Kaiser im August noch auf einigen Tagen in den Taunus, vorwiegend nach Wiesbaden oder Darmstadt kommen wird. Dagegen fehlt in Darmstadt an amtlicher Stelle bisher jede Nachricht über einen Baron, die doch wohl vorliegt, wenn der Baron in die hierfür Gegend zu kommen beabsichtigt.

Mit einer gewissen Bestimmtheit wird auch behauptet, daß die Monarchen sich in Wiesbaden treffen würden. Das ist allerdings vor Jahren bereits einmal geschehen, aber auch in diesem Fall würde der Baron bei seinem großherzoglichen Schloss in Darmstadt oder Wölfersheim wohnen. In Bad-Nauheim hält man daran fest, daß die Baronin bei ihrem letzten Aufenthalt sich dahin gesubtzt hat, doch sie bald wieder käme, um die Bäder zu gebrauchen und glaube zu wissen, daß dieses "holt" sich auf das Jahr 1912 bezogen habe. Da die Begleiter des Baronen damals teilweise in Darmstadt wohnen und die russischen örtlichen Autoritäten über die Vorsätze der dortigen Quellen informiert sind, so kann man dort eine Badekur der Baronin ebenfalls nicht ausgeschlossen. Als teilnehmende Täler ist allen diesen Gerüchten wohl bloß die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Baron anzusehen, ob sie aber wirklich in einem der Taunusberge erfolgt, kann heute noch niemand bestimmt sagen, obwohl auch Persönlichkeiten, die sonst gut über Fürstenbesuchte Bescheid informiert sind, an dieser Meinung festhalten.

Somit berichtet uns eine Korrespondenz aus Frankfurt, deren Angaben allerdings nicht im Einlaß stehen mit den bis jetzt bekannten Reisedispositionen des Kaisers, wenn die Zusammenkunft mit dem Baron in den Taunusbergen stattfinden sollte.

#### Studienreise der Landwirte.

An der Studienreise des 10. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins für Stadt- und Landkreis Wiesbaden beteiligten sich 22 Landwirte und zwar 15 aus dem Kreis Wiesbaden, 3 aus Kreis Oberlahn, 2 aus Kreis Limburg, 1 aus Kreis Oberhessen und 1 aus dem Kreis Unterauhus. Am 2. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbaden über Frankfurt, Cölln, Darmstadt bis nach Bremen, wo sie von einem Vertreter der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg empfangen wurden, der sie auch auf der weiteren Fahrt durch die oldenburgischen Baudenkmäler begleite. Am 3. Juni fuhren die Teilnehmer von Wiesbad



seine Mittwoch ausgelöst. Da der Wiesloch lieben: Soester, der, Saubert, Sietom, Sieber, Nollet, u. a. so sehr als hohe moralische Gemüse in Wiesbaden geltet sind.

## Aus dem Gerichtsaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Die Döbelheimer Bürgermeisterstrafe.

Der Staatsanwalt beantragte vorgestern bezüglich der Angeklagten Herborn, Schmitt und Dittmar die Aufrechterhaltung der Urteile vom 16. April 1910 bzw. 22. Februar 1911, die Herborn wegen Widerstands in 20 M. Geldstrafe, Schmitt und Dittmar wegen Nichtverfolgung einer strafbaren Handlung in je einem Monat Gefängnis genommen. Auch bezüglich des angeklagten Bürgermeister Nössel kam der Staatsanwalt zu der Überzeugung, daß er sich strafbar gemacht und beantragte gegen ihn einen Monat Gefängnis.

Die Verteidiger plädierten bei sämtlichen Angeklagten auf Freispruch. Bei Herborn liege kein Widerstand vor. Habe es sich aber um keinen Widerstand gehandelt, so könne auch nicht die Schuldfrage bei Schmitt und Dittmar belast werden, noch viel weniger aber bei Bürgermeister Nössel. Nach längerer Beratung fällte die Strafkammer folgendes:

### Urteil:

Der angeklagte Bürgermeister Nössel wird von der Anklage der Nichtverfolgung einer strafbaren Handlung freigesprochen. Die Angeklagten Schmitt und Dittmar wie durch Urteil vom 22. Februar 1911 wegen passiver Beauftragungsfeststellung zu je einem Monat Gefängnis, der Angeklagte Herborn wie durch Urteil vom 16. April 1910 wegen Widerstands zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß die Strafkammer auf Grund der erneuten Verhandlung genau zu den selben Ergebnissen gelangt sei wie früher. Widerstand von Seiten des Herborn liege zweifellos vor, damit sei aber auch die Schuld der beiden angeklagten Polizeisekretärs Schmitt und Dittmar gegeben. Bei Bürgermeister Nössel sei das Gericht aus subjektiven Gründen zur Freispruchung gelangt.

### Ein Todesurteil.

Köln, 17. Juni. Das Schwurgericht in München-Gladbach verurteilte den Tagelöhner Heinrichs, der in Krüchten den 80jährigen Landwirt Rüllentrat im Schlafe erwürgt und 3000 M. geraubt hatte, zum Tode.

## Das Nassauer Land.

Gesang-Wettstreit in Niederselters.

Der Männergesangverein „Eintracht“ in Niederselters feierte gestern sein 50jähriges Stiftungsfest in Verbindung mit Gabenweihe und Gesangswettstreit. Die Beteiligung an dem Feste war eine überaus große, von nah und fern waren Vereine herbeigeeilt, um ihrerseits zur Verherrlichung der Feier beizutragen.

Am Samstag abend versammelte man sich zu einem Festkonzert im Saalbau Urban. Bei dieser Gelegenheit wurden verschiedene Ehrenungen vorgenommen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Hauptlehrer a. D. Höller und Kirchenrechner W. Schlich. Anwesend war u. a. auch der Professor des Festes, Herr Landrat Büchting-Zimburg. Die Gabenweihe wurde gestern auf dem Festplatz vollzogen. Die Übergabe erfolgte durch Fräulein Papp.

Das Wettlingen begann gestern in der Stadtklasse, Klasse C, sowie in den drei Landklassen. Das Singen in den einzelnen Klassen hatte folgendes Resultat: Stadtklasse: 1. Preis, 547 P. M. G. B. Effen-Nord; 2. Preis, 521 P. M. Quartett-Biebrich; 3. Preis, 512 P. M. G. B. Lamberg; 4. Preis, 507 P. M. Quartett Sängerlinie Wiesbaden. — Landklasse I: 1. Preis, 547 P. Eintracht-Agstadt; 2. Preis, 546 P. Freundschaftsverein (Rheingau); 3. Preis, 520 P. Cäcilie-Dietkirchen. — Landklasse II: 1. Preis, 532 P. Harmonie-Lindenholzhausen; 2. Preis, 522 P. Cäcilie-Lindenholzhausen; 3. Preis, 517 P. Germania-Naurod; 4. Preis, 502 P. Hoffnung-Eschborn; 5. Preis, 498 P. Eintracht-Oberneisen; — Landklasse III: 1. Preis, 342 P. Germania-Dauborn; 2. Preis, 428 P. Eintracht-Oberbrechen; 3. Preis, 410 P. Eintracht-Wener; 4. Preis, 402 P. Eintracht-Erbach i. T.; 5. Preis, 391 P. Concordia-Heslach. — Klasse C: 1. Preis, 414 P. Teutonia-Küdingen; 2. Preis, 400 P. Männerchor-Dauborn; 3. Preis, 380 P. Germania-Wörth; 4. Preis, 355 P. Gesangverein Großostmann-Niederbrechen; 5. Preis, 352 Punkte, Niederfranz-Oberneisen; 6. Preis, 333 P. Concordia-Niederbrechen; 7. Preis, 330 P. Niederfranz-Eisenbach.

Am Nachmittag setzte sich ein städtischer Heitzug durch die in reichem Blumenschmuck und Emporen vorliegenden Haupträchen des Dorfes nach dem Festplatz in Bewegung. Während sich am Morgen der Himmel etwas aufklärte, setzte am Nachmittag der Regen so stark ein, daß die Teilnehmer den Platz verlassen und in das Dorf zurückkehrten mussten. Das Ehrenamt findet heute statt.

# Biebrich, 17. Juni. Gestern nachmittag wurde in der Jahrstraße das vierjährige Töchterchen des Werkmeisters Müller durch einen Mainzer Polizeiuniform überfahren. Die Verlesungen waren so schwer, daß das Kind nach einer halben Stunde starb.

u. Biebrich, 17. Juni. Die Beuernte ist eben in vollem Gange. Sie liefert momentan eine mittlere Ernte bis guten Ertrag. Die Qualität des neuen Beuer ist eine vorzügliche. Insbesondere hatten die herlichen Tage im Februar und März das Bodenras und die Kräuter hervorgerufen, während in den rauhen Tagen des April eine fast mehrwöchige Stagnation im Wachstum eintrat. Bei dem Manzel an ausreichendem Wiesengelände wird hier sehr viel Kleeden gemacht. — Die Dickewiesen werden zum größten Teile nicht mehr gepflegt, sondern die Blasenbleiche stehen gerade auf den geläufigen Wiesen. Dieser Dose wurden viele Tausende von Blasen über die Höhe verkauft.

S. Aus dem Rheingau, 17. Juni. Der in den letzten Tagen eingetretene Temperaturwechsel hat die Trauben in ihrer Entwicklung aufgehoben. Die Gelbweine stehen direkt vor der Blüte. Die ersten Tage der vergangenen Woche brachten den erwünschten Regen in genügender Menge. Hervorragend ist die Blütezeit durch warme trockne Witterung begünstigt. Da zu befürchten ist, daß infolge der feuchten Witterung, insbesondere durch die häufigen Morgennebel ein häufiges Auftreten der Pilzkrankheiten eintreten wird, ist mit dem Spritzen und Schwefeln begonnen worden. Die noch zu beginnenden Sommerarbeiten, ganz besonders das Aufsetzen, werden stets beschleunigt, damit alle Kräfte für das Spritzen und Schwefeln zur Verfügung stehen. Der Anfang der Herbstwurmmotte erfolgt in diesem Sommer in kleinerem Umfang als im vorigen Jahre. Ungünstig macht sich jetzt ein lippiger Unkrautwuchs bemerkbar, der die Winzer zu einer ausgedehnten Bodenbearbeitung zwingt, in deren Verlauf der Pfug fast immer mehr einbürgert. Das freihändige Geschäft ist durch die Verhinderungen lähm gelegt.

S. Johannisberg, 17. Juni. Der heilige Winzer-Verein brachte gestern seine 1911er Weine zum Ausgebot. Versteigert wurden 70 Nummern 1911er naturreiner Weine, die aus Lagen der Gemeinden Geisenheim, Johannisberg und Winkel stammten. Sämtliche Weine konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. Es wurden Preise bis 4000 M. für das Stück erzielt. Dabei erbrachten 2 Halbstück Geisenheimer Spitzlehn 890 und 1020 M. 6 Halbstück Rüdesheim 810 bis 1150 M. durchschnittlich das Halbstück 998 M. 11 Halbstück Johannisberger Klingenberg 1010 bis 1510 M. durchschnittlich das Halbstück 1180 M. 8 Halbstück Bahn 910 bis 1200 M. durchschnittlich das Halbstück 1060 M. 12 Halbstück Vogelsberg 1000 bis 1800 M. durchschnittlich das Halbstück 1242 M. 9 Halbstück Erntebinder 1100 bis 1480 M. durchschnittlich das Halbstück 1242 M. 2 Halbstück Steinstück 1210 und 1510 M. 10 Halbstück Dölle 1370 bis 2300 M. durchschnittlich das Halbstück 1718 M. 2 Halbstück Krämersberg je 1080 M. 1 Halbstück Kerzenstück 1420 M. 2 Halbstück Goldhahel 1890 und 1410 M. 1 Halbstück Gabelsberg 1850 M. 2 Halbstück Winkelner Neuberg 1020 und 1120 M. 1 Halbstück Gutenberg 1000 M. Der Gesamterlös für 70 Halbstück stellte sich auf 87710 M.

S. Gaukarten, 17. Juni. Der Winzerverein Gaukarten brachte dieser Tage die erste Hälfte seines 1911er Wachstums, bestehend in 26 Nummern naturreiner Weine aus der Gemarkung Gaukarten, zum Ausgebot. Mit einer Aufnahme konnten sämtliche Nummern zu guten Preisen zugeschlagen werden. Dabei erbrachten 2 Stück Süßherren 1710 und 1820 M. 1 Halbstück 870 M. 2 Stück Sparrntrunk 1690 und 1860 M. 5 Halbstück 880-1020 M. durchschnittlich das Stück 1858 M. 1 Stück Rüdesheim 1890 M. 2 Halbstück je 1100 M. 1 Stück Böhl 1800 M. 1 Halbstück 1000 M. 1 Stück Judenstück 1830 M. 2 Halbstück 890 und 910 M. 3 Halbstück Heide 910-930 M. 2 Halbstück Kreuz 880 und 1420 M. 7 Halbstück Weißbüschen 1140 bis 1700 M. durchschnittlich das Halbstück 1233 M. 2 Halbstück Leitstrickerweg 1100 und 1270 M. 1 Halbstück Geiersberg 1050 und 1070 M. 3 Halbstück Riedel 1210-1500 M. 1 Halbstück Dees 1000 M. 1 Halbstück Endelberg 1610 M. 1 Halbstück Ried 1890 M. 1 Stück verschiedener Lagen 1090 M. 14 Halbstück 910-1550 M. durchschnittlich das Stück 2236 M. Der Gesamterlös für 8 Stück und 47 Halbstück stellte sich auf 68880 M.

S. Geisenheim, 17. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums widmete der Bürgermeister dem fürstlich verstorbenen Hessenvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Weil einen warmen Nachruf. — Die Ver-

sammlung schloß sich dem Wunsche des Magistrats betreffend dem Ausbau der hiesigen Realischule zu einem Reform-Realgymnasium an, der Dahlke ging, daß auch nach dem Ausbau die Realischule Parallelklassen aufweisen soll. Dadurch wird bezweckt, daß Schüler, die eine Realausbildung erlangen sollen, nicht noch Latein zu lernen brauchen. — Die Sitzungen des Stadtverordneten-Kollegiums wurden für die Zeit vom 20. Juni bis Ende Juli festgesetzt. In besonders wichtigen Fällen wird in der Sitzung der Alterspräsident Direktor Doerr die Leitung übernehmen.

S. Nümbrecht, 17. Juni. Zu Lokalbeobachtern der Weinbergsausmärfung Nümbrecht sind die Herren Kaufmann Franz Lauter, Vermöbler Zill, Karl Bentzler, Vermöbler Straßer und Vermöbler Vogel ernannt worden.

S. Oberlahnstein, 17. Juni. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde dem Magistratsbeschuß angenommen, wodurch auf Anordnung der Regierung an Stelle des in voriger Sitzung beschlossenen evangelischen Saarpfarrers ein evangelischer Rektor angestellt werden soll. Dieser neue Schulleiter erhält die acht gemischten Klassen sowohl von der Freiberg von Steinsschule, Herr Nektor Lautz wie allen übrigen Klassen vor.

S. Limburg, 17. Juni. Zu der am 21. Juli d. J. stattfindenden Regatta des Limburger Ruderclubs 1907 hat freiherr v. Dungenen-Dehr in das Protokoll übernommen und gleichzeitig einen Wanderverein gestiftet, der hier zum ersten Male verteidigt wird.

# Stolzen, 17. Juni. Nachdem nunmehr der Gemeinde Stolzen das Recht der Enteignung eines Teiles des früheren Lagerplatzes der Gutevossiusmühle zur Überholung direkt neben der Straßenbrücke Stolzen-Limburg verkannt worden ist und die genannte Mühle die Genehmigung zur Anangriffnahme der Arbeiten ertheilt hat, hat jetzt das königliche Wasserbauamt dies bekannt, den erwähnten Teil, zur sicheren Abführung des Hochwassers und zwecks gerechterer Bootslauf, abzuarbeiten und dann wieder entsprechend zu befestigen. Diesermaßen dürften die Verhandlungen, welche sich schon jahrelang hinausziehen, ihre Beendigung erlangt haben.

St. Idstein, 17. Juni. Nachdem nunmehr der örtlichen Arbeiten hat die Frankfurter Eisenbahnleitung angewiesen, die allgemeinen Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Schmitz über Oberreifenberg nach Niedernhausen auch auf die Strecke Schmitz-Oberreifenberg-Idstein als Wettbewerbsstrecke auszudehnen.

W. Weil, 17. Juni. Die Beuernte steht vor der Höhe, und da wird schon auf von den verschiedenen Wegen erreichbaren Wiesen gesät und verlornt man sich eine gute Ernte. Das Dorf steht gut und bereit zu den hoffnungsreichen Hoffnungen. Kartofeln gegen ungleichmäßig auf. Nur an deutschem Klee, welcher wegen schlechtem Stande weisslich umgepflügt werden mußte, mangelt es, weshalb der Landmann gesagt, daß sein Deugras teilweise schon grün zu füttern. Die Ochsenkäufe haben jetzt gut geblieben, kommen auch ohne durch Witterung Schaden zu nehmen durch die Blütezeit, jedoch sorgen tierische Parasiten aller Art dafür, daß die Ernte nur spärlich ausfällt. Gans besonders stark schädigt die Blasenmenge an dem Steinobst. Auch Amselblauschäfer und Amselwidler, außerdem die Blauhals, verrichten ihr Zerstörungswerk in beängstigender Weise.

H. Oberursel, 17. Juni. Vor der örtlichen Wirtschaft wurde fürstlich eine schwere Blutstrafe verhängt. Der hier wohnhafte, verheiratete Arbeiter Schröder stach aus ganz geringfügiger Ursache einen durchsetzenden fremden Arbeiter mit einem Dolche nieder. In hoffnungslosem Zustande wurde der Mann dem Krankenhaus zugeführt. Der Messerheld wurde verhaftet.

H. Bad Homburg v. d. H., 17. Juni. Hier hielt dieser Tage der Zweigverein Nassau des deutschen Apothekervereins unter dem Vorsitz des Hofapothekers Dr. Rüdiger-Homburg seine Jahrestagung ab.

□ Uettingen, 17. Juni. Der Zugführer Grunewald von hier fand durch Selbstmord den Tod im Hohlesteinwetter. Man nimmt an, daß der in geordneten Verhältnissen lebende Mann die Tat in geistiger Unnachtuhr begangen hat.

□ Frankfurt a. M., 17. Juni. In einer kleinen Villa der Freifrau Emilie von Schenck zu Schweinsberg in Oberhessen wurden am Samstag nachts von Einbrechern zu weilen im Wert von 100 000 M. gestohlen. Darunter befindet sich ein Perlenkoffer, das allein 60 000 M. kostet. Von dem Diebe fehlt jede Spur. Auf seine Entfernung und Wiederherstellung der gestohlenen Juwelen ist eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt.

\* Mainz, 17. Juni. Das äußerst stürmische Wetter beeinträchtigte die Regatta sehr. Im zweiten Rennen: Großherzog-Wieser, Wiederholung, gefüllt vom Großherzog Ernst Ludwig von Hessen (Sieger von 1908 bis 1911 Mainzer Ruderverein) siegte mit 6:32 der Ludwigsbacher Ruderverein. Beim fünften Rennen wurde um den Kaiser-Wieser gekämpft (Wiederholung gefüllt von Kaiser Wilhelm II. für Studierende von Universität des Innern und Ausländers). Der Heidelberger Ruderclub, der im Jahre 1911 den Sieg

davon trug, ging allein an den Start. Bei 120 Metern war das Boot voll Wasser und sank. Das Rennen wurde nicht mehr gefahren.

## Letzte Drahnachrichten.

Eine Rede des bayerischen Thronfolgers. Bamberg, 17. Juni. Bei dem heutigen Wahltag, das sich den Verhandlungen des Bayerischen Kanalvereins entzog, hielt Prinz Ludwig eine Rede, worin er betonte, daß beide Mittel, um in der bayerischen Wirtschaft vorwärts zu kommen, sei die Förderung der Großindustrie, da von dieser viele Menschen und zwar verhältnismäßig gut lebten.

D. Nümbrecht, 17. Juni. Zu Lokalbeobachtern der Weinbergsausmärfung Nümbrecht sind die Herren Kaufmann Franz Lauter, Vermöbler Zill, Karl Bentzler, Vermöbler Straßer und Vermöbler Vogel ernannt worden.

S. Niederselters, 17. Juni. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde dem Magistratsbeschuß angenommen, daß von dieser viele Menschen und zwar verhältnismäßig gut lebten. Dader möchte es auch die Aufgabe des Kanalvereins sein, die Industrie zu fördern. Er habe den Wunsch, daß er den Anschluß Bayerns an die Werra und Bayerns mit dem Norden bedeute, noch erleben werde.

Das Eisenbahnunglück in Walsmoeck.

Stockholm, 17. Juni. Von den bei der Eisenbahn-Katastrophe schwer Verletzten sind drei bereits gestorben, so daß sich die Zahl der Toten jetzt auf 21 beläßt. Die Reichen sind durch Gasvergiftung eingetreten zu seien, viele waren brennend umgekippt. Im ersten Schritt waren 37 Personen, von denen nur drei unverletzt blieben. Unter den Getöteten befindet sich auch die Tochter Strandberg. Die beiden Lokomotiven waren ineinander gefahren, wobei wurden nur leicht verletzt. In Stockholm befindet sich aus Anlaß des Geburtstages des Königs zahlreiche Dörfer gefestigt. Beim Eintritt der Nachricht von der Katastrophe gingen alle Gläser auf Halsmoeck.

Einführung einer Fabrik. Roskau, 17. Juni. In Roskau ist eine Fabrik für Soda und Blei eröffnet worden. Die dortige Soda- und Blei-Fabrik ist eine der ersten in Europa. Die Fabrik wurde gestern eröffnet, eine große Menge wurde verfeuert.

Die Präsidentenwahl in Amerika. New York, 17. Juni. Das National-Komitee hat seine Arbeit der Wahlvorbereitung beendet. Danach hat von den bestreiten Wahlern Taft 235 und Roosevelt nur 19 erhalten. Die Stimmen-Berechnungen sind auf beiden Seiten sehr verschieden. Nach der Zutreffung des National-Komitees hätte Taft 590, also die Mehrheit, Roosevelt 492 erhalten.

## Aus der Geschäftswelt.

Die Bremer Wels-Schulden-Werke errichten wieder eine Gablenziede, die sich in der Nähe befindet. Wels-Bratwurst erfreut sich steigender Beliebtheit. Wels-Käse, Kaffee, Tee, Malzklasse, Schnaps, Würste, Salat und Wurstsalat sind weitverbreitet. Wels-Brot ist sehr beliebt. Wels-Brot wird täglich erzielt.

## Wetterbericht.

E. Knaus & Co. jetzt Langg. 31 u. Tannustr. 16. Spezial-Institut für Optik. Barometer: gestern 756.2 mm, heute 764.0 mm. Voransichtliche Witterung für 18. Juni: Bevölkerung etwas abnehmend, ein wenig wärmer, nur noch vereinzelt Niederschläge in Schwerin. Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 4 mm, Feldberg 8 mm, Wittenau 16 mm, Schwarzenborn 1 mm, Marburg 6 mm. Wasser: Weinpegel Gond: gestern 2.60 heute 3.38. Wasserpegel Weilburg: gestern 1.16 heute 1.26. Sonnenanziehung 3.39 Sonnenausgang 8.23 Sonnenuntergang 12.22.

Schrift- u. Geschäftsbüro: i. V.: Otto Pfeiffer. Beantwortlich für den politischen Teil, das Heimat- und allgemeine Teil: G. A. Wieser. Für Nachrichten aus Polen, den Kaschubländern, für Wirtschaft und Geschäftszwecken: A. Günther; für den Aufzettalteil: Otto Pfeiffer. Druck und Verlag: Siedebadener General-Anzeiger Konrad Rehfeld, häufig in Wiesbaden.

Stück 20 Pf.

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

## Aus den Nachbarländern.

# Basel, 17. Juni. Hier fand die erste öffentliche Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine statt. Der Bundesvorsitzende Gundolf Leisig eröffnete die Versammlung. Sodann teilte er mit, daß der Generalvorstand in seiner geistigen Sitzung beschlossen habe, den Wohl. Geh. Rat Leden-Berlin in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Förderungen der deutschen Verkehrsinteressen zum Ehrenpräsidenten ernannt habe. Der Geschäftsführer Dr. Gensert erstattete den Generalbericht, demzufolge sich der Bund namentlich auf folgenden Gebieten besonders betätigte: Einführung und Erweiterung von Sonntagsfahrten und Sonntagsfahrten, Verminderung der Staubphase auf den Landstraßen, Einführung eines fünfzehrtägigen und für die Fremdenpropaganda wirkungsvollen Bilderschmudes in den Eisenbahnwagen, der Schaffung eines Ausschusses zur Förderung des Reiseverkehrs auf den deutschen Bahnlinien, großzügiger Verbetätigkeit besonders im Hinterland, Schaffung von Ausflugsstellen über Sehenswürdigkeiten usw., der Förderung der Fremdenverkehr, Einführung besserer Wagen in die Sonderläufe, Ausstattung der Bahn mit großer Geschwindigkeit, Dienstbeamten in Preußen und den übrigen Bundesstaaten usw. Wie der Bericht versieht, hat der Bund, der heute 1200 Mitglieder zählt und dem Verkehrsverbande, Verkehrsvereine, sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen angehören, auf den genannten Gebieten verschiedene Erfolge zu verzeichnen. — Den Reigen der Vorträge eröffnete Justizrat Lederer rechtsseitig mit einem solchen über „Wege und Ziele des Bundes“. In den Beiträgen, die der Referent aufstellte, heißt es, daß es Sache des Bundes sei die Veranschauung des ausländischen Fremdenverkehrs durch Erhaltung einer anhaltenden Verkehrsleistung aufrecht zu erhalten. Präsident Dr. Böhl sprach über das Thema „Fremdenverkehr und Volkswirtschaft“. Professor A. am d' Bonn hielt sodann einen Vortrag über die „Ethische Bedeutung des Fremdenverkehrs“. In seinen Ausführungen stellte er auch die Frage der Jugendbildung, die auch von den Verkehrsvereinen untersucht werde. Derner bestrach der Redner das Fünferwesen, für dessen Besserung er lebhaft eintrat. — Im Anschluß an die Verhandlungen fand von der Stadt gegebenes Brühstück im Rathaus statt.

5. Aus Hessen, 17. Juni. Infolge des jüngsten Wetters der vergangenen Woche hat sich der Stand der Weinberge wesentlich verbessert. Seit das herrschende Wetter anhalten, so wird die Blüte, die nahe bevorsteht, gleichmäßig verlaufen. Der Belang an Gescheinen ist gut. Allgemein beobachten hat das Sorten gegen die Kronolpoma und das Schneeweiss gegen das Schmid. In den ausgebauten Gangsäcken werden größere Mengen Roten des Weinwurms wachsen. Die Winzer geben sich für den kommenden Jahrzehnt guten Hoffnungen hin. Trotzdem der Handel stiller geworden ist, kann ein Rückgang der Preise nicht verhindert werden. Die Nachfrage bekränkt sich fast nur auf die 1911er Sorte. In Weinen älterer Jahrgänge ist das Geschäft ruhig.

5. Vom Mittelrhein, 17. Juni. Die Weinberge liegen kurz vor der Blüte. Die Anzahl der Gescheine an den Reben könnte größer sein. Infolge der feuchtwarmen Witterung hat die Peronospora an Ausdehnung zugenommen. Allgemein wird mit grohem Eifer gearbeitet. Vereinzelt wird das Schneewerk benötigt. Der mit der gleichen Organisation der früheren Jahre durchgeführte Gang der Weinwurmschäden hat gezeigt, daß die Roten diesmal in weitaus kleinerem Maße auftreten als im vorigen Jahre. Zeitweise betrug die Anzahl der gesangenen Roten nur den zehnten Teil der im vergangenen Jahre gesangenen. Das Geschäft hat sich bestätigt. Die Nachfrage ist gestiegen. Besaßt wurden für das Jahr 1911 1075—1100 Mark, während für das Jahr 1910 1200—1300 Mark angelegt wurden. Derner wurden größere Roten älterer Jahrgänge umgesetzt. Dabei erbrachte das Jahr 1910 in Bacharach 950 Mark, in Boppard 980—1100 Mark, in Ehrenbreitstein 900—1085 Mark und das Jahr 1909 in Bacharach 900 Mark.

5. Kreuznach, 17. Juni. Die letzte Sitzung des Stadtvorordnetenkollegiums beschäftigte sich mit verschiedenen Nachbewilligungen zu dem Stot für das Jahr 1911. Es handelt sich hierbei um etwa 50.000 Mark Mehrausgaben. Dem stehen etwa 100.000 Mark Mehrausgaben gegenüber, sodass trotz der Stot auf 6000 Mark belaufenden Unterlagen der Sparfahrt immer noch ein rechnungsgemäßer Überdruck von rund 40.000 Mark verbleibt. — Bewilligt wurden von der Versammlung 330 Mark für die Ausstattung des Veteranendenkmals auf dem Friedhof. — Die Stadtvorordneten bewilligten ferner für den Besuch des Städtefests in Düsseldorf, an dem, außer zwei Stadtvorordneten, einige Beamte der Verwaltung teilnehmen sollen, die Kosten mit 400 Mark. — Die Übernahme der Kosten für die Bekämpfung des Seu- und Sauerwurms wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Von den Stot auf 15.000 Mark belaufenden Kosten hat die Stadt 1255 Mark übernommen. Der Staat und die Provinz übernehmen je 5020 Mark.

5. Von der Rabe, 17. Juni. Die Arbeiten des Frühblatts sind beendet. Die anhaltende warme Witterung fördert die günstige Entwicklung der Reben in hohem Maße und lebt die Reben, die Frostschäden davonaergraten haben, erholen sich. Der Stand der Weinberge ist im allgemeinen gut. Stellenweise hat sich die Peronospora gezeigt. Durch eisiges und schneeweißes Schneewerk und Sprühen sucht man den guten Stand der Reben zu erhalten. Für den 1912er Herbst bestehen gute Aussichten. Der Handel ist, trotzdem die Versteigerungen seit einer längeren Zeit abgeschlossen sind, flau. Besaßt wurden im allgemeinen bei Abschlüssen in der letzten Zeit für das Stück 1911er 975 bis 1100 Mark, während das Stück aus besseren und besten Lagen bis zu 1250 Mark erzielte.

+ Würzburg, 17. Juni. Im benachbarten Roth wurde im Gegenwart des Prinzen Ludwig das zweite Genesungsheim für Unteroffiziersfamilien der bayerischen Armee feierlich eingeweiht. Das Grundstück wurde von Geh. Kommerzienrat v. Stieber geschenkt. Die

Bau- und Einrichtungskosten belaufen sich auf 100.000 Mark außer zahlreichen wohltätigen Stiftungen.

## Neues aus aller Welt.

Hinrichtung. In Mühlhausen im Elsass wurde am Freitag morgen der Raubmörder Adolph, der die Frau Weber ermordet und bestohlt hatte, mit der Guillotine hingerichtet.

Explosion in einer Bäckerei. Durch die Explosion zweier überhitzter Heizrohre in einer Bäckerei in Münster i. W. geriet das Haus in Brand. Vier Personen erlitten schwere Brandwunden.

Selbstmord. In Büschenburg wurde in seiner Wohnung im Offiziers-Hof des Leutnant von Bonin vom 7. Jäger-Bataillon mit schweren Verwundungen aufgefunden, die von drei Schüssen aus dem eigenen Jagdgewehr des Offiziers herrührten. Der Kutscher holte den Stabsarzt, bei seinem Eintreffen war aber der Leutnant bereits tot. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Selbstmord vor. Von Bonin war seit vier Tagen verlobt.

Familientragödie. In der Sommerfrische Radau bei Wien töte der Lehrer Radendorfer im Einverständnis mit seiner Gattin und seinem 19jährigen Sohne Franz aus erster Ehe seine drei Kinder aus der zweiten Ehe, indem er sie zunächst betäubte und ihnen sodann einen mit Cyanalösung gefüllten Säckel einhängte. Der Lehrer beging hierauf mit seiner Frau und seinem Sohne Franz Selbstmord. Als Motiv werden mitschlecht finanzielle Verhältnisse angesetzt.

Bootsunglück. Bei Almendorf wurde ein Donaudampfer durch starke Wellenangriffe voll Wasser geschlossen und senkte. Von den vier Insassen wurden nur zwei durch ein herbeilegendes Motorboot gerettet, nachdem sie sich ¾ Stunden mit den Wellen kämpfend, über Wasser gehalten hatten.

Blitzschlag. Wie aus Lemberg gemeldet wird, schlug in der Ortsteil Krennwald bei Altdieming während eines Gewitters der Blitz in die Friedhofsstuhle, in der sich eine Trauergesellschaft befand. 4 Personen wurden sofort getötet, 6 andere erlitten schwere Brandwunden. Es entstand eine Panik, bei der viele Personen niedergestreckt und verletzt wurden.

Räuberlicher Überfall. Auf der elektrischen Bahn zwischen Lods und Fabianice wurde vor einigen Tagen ein verwegener Überfall ausgeführt. Fünf maskierte Banditen waren unterwegs auf die Plattform, zogen ihre Browning und feuerten auf den Schaffner und die Passagiere. Der Schaffner und zwei Passagiere wurden getötet, vier andere schwer verwundet. Dann rannten die Banditen ab, was die Passagiere an Barthaft bei sich hatten und verschwanden.

Pariser Apache-Unwesen. In der Nähe von Chevreuse wurde ein Steilender von drei Apachen überfallen und durch Faustschläge und Fußtritte zu Boden geschlagen, worauf ihn die Banditen völlig ausplünderten. Der Überfallene erholt sich aber

schon wieder und ging noch dem Bahnhof, um den Zug zur Rückfahrt zu benutzen. Unter den Reisenden, die auf dem Bahnhof warteten, entdeckte er plötzlich die drei Männer, die ihn überfallen und ausgeraubt hatten. Die Verbrecher hatten ihn aber ebenfalls erkannt. Einer von ihnen feuerte einen Revolver schuß auf den Überfallenen ab und verletzte ihn tödlich. Die Verbrecher ergreiften dann die Flucht und konnten, ruhig durchgeführt werden.

Verfolgungswahn. In Ferrara wurde die Millionärin Frau Bonzi und ihre ältere Tochter plötzlich vom Verfolgungswahn ins Gefängnis gesetzt. Beide flohen nachts in ein Café, wo sie sich in einem Zimmer verbargen. Sie konnten trotz aller Vorstellungen der Polizei nicht dazu gebracht werden, das Zimmer zu verlassen.

## Luftschiffahrt.

\* Abnahmefahrt des S. III. Die Abnahmefahrt des Luftschiffes S. III in Friedrichshafen durch die preußische Heeresverwaltung dürfte heute stattfinden. Es wird eine Schnelligkeitss- und Dauerfahrt zugleich sein, die eine Zeit von etwa 22 Stunden beanspruchen wird und bei der das Luftschiff eine fahrtähnliche Höhe von 1500 Meter einhalten muss. Das Ziel der Fahrt wird vorerst geheim gehalten.

\* Militär-Flugzeuge. Nach einer Rücksicht aus Wien hat die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung vor einigen Tagen 14 Crichton-Aeroplan für militärische Zwecke bestellt.

\* Unfall eines englischen Luftschiffes. Das Armeef-Luftschiff Gamma, das zur Heiter des Geburtstages des Königs in London einen Flug unternahm, sollte, wurde beim Verlassen der Halle von einem Windstoß erfaßt und gegen ein Haus geschleudert. Ein Offizier war die Reise nicht überlebt. Das Luftschiff entleerte sich sofort. Es ist aber eine langwierige Reparatur zu seiner Wiederherstellung erforderlich.

## Sport.

\* Leichtathletik. Das Programm zu den am 7. Juli auf dem Sportplatz an der Promenadenstraße stattfindenden schwäbischen Meisterschaften weist folgende 14 Rennen auf: 50 m, 100 m, 400 m, 800 m und 1500 m Laufen, 400 m Staffette, 4 Mann je 100 m, 3000 m Staffette, 3 Mann je 1000 m, Hochsprung mit Sattel (ohne Brett), Weitsprung mit Sattel (ohne Brett), Sackhochsprung, Sackwurf, Speerwurf, Säulenwerfen, Dreisprung, Augenloch. — Die Wettbewerbe der beiden Staffetten werden von dem Verein für Kulturspiele in Memmingen und dem Memmingen S. C. 1890 vertragen. Am Samstag, den 6. Juli, finden nachmittags Wettkämpfe für Schüler verschiedener Schulstufen in: 50 m Lauf, 100 m Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Säulenwurf, Dreisprung, Augenloch, Sackhochsprung, Dreisprung, 100 m Staff.

# Modehaus M. Schneider.

Ab heute Montag, den 17. Juni, veranstalte ich eine große  
 :: Konfektions-Woche! ::  
 zu noch nie gekannt billigen Preisen.

## Zum Verkauf

gelangen in meiner Konfektions-Abteilung  
 1. Etage

## riesige Posten

Jacken-Kleider aus einf. Kammgarn, Cheviot, engl. gem. Stoffen, weiss Leinen und Bohseide,

Garnierte Kleider aus feinem Kammgarn, Popelin- und Seidenstoffen,

Weisse Tüll-, Batist- und Stickerei-Kleider,

Paletots aus engl. gem. und einf. Popelin, Cover-Coat, Mohair, Cheviot- und Seidenstoffen, weissem Leinen und Gloriaseide,

Kostüm-Röcke aus einf. Cheviot und Kammgarn, und engl. gem. Stoffen, Leinen und Seide,

Morgenröcke und Matinees in allen Stoffarten und Fassons,

Unterröcke aus einf. Lüster, Moire und Wachstoffen, Trikot- und Seidenstoffen,

Blusen aus einf. und gem. Wollstoffen, Wollmusseline, Zephir, Batist- und Stickerei-

# Zirka 1000 Stück Kinder-Konfektion

Mädchen-Kleider und Blusen, Knaben-Anzüge  
 = aufsehenerregend billig! =

## Die Erben Willmers Gorlenko.

Nomon von Nina Meyle.  
(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nicht doch, Schwestern, ich bin gesund und fühle mich heute so kräftig, wie nur je in meinen besten Tagen! Schlafen werde ich nicht, aber einen Spaziergang oder einen Ritt unternehmen; der Tag ist wunderlich. Wenn ich mich auf eine Stunde vom Hause entfernen? Werde ich hier nicht nötig sein?

Gewiss nicht! Machen Sie ruhig Ihren Spaziergang, Herr von Willmers; wir beide brauchen Sie auf keinen Fall! Ihre Frau schläft, und je länger dieser Schlummer dauert, desto besser ist es für unsere Kranken!

Der Doktor meinte vorhin, dasselbe! bemerkte Willmers mit einem bejornten Auge auf das heimliche, in die Mitte des Zimmers gerückte Lager. „Et rät zu einer baldigen Reise nach dem Süden, verordnet nichts als Ruhe, Schonung und — Sonne, und ich, Schwestern, kann den Augenblick nicht ertragen, da ich sie auf meinen Armen in diese Sonne hineintragen darf!“

Ein teilnehmender Zug legte sich um die Zehen der Diakonissin, und aus ihren grauen Augen leuchtete Mitleid mit dem Schmerz dieses Mannes.

Sie müssen Geduld haben, Herr von Willmers, die Zeit kommt, schneller als Sie meinen,“ verlängerte sie ihn zu trösten. „Machen Sie sich in Gottes Namen einen recht seligen Spaziergang, die frische Luft wird Ihnen gut tun!“

Freudlich nickte sie ihm zu und schloss unter dem Davoneilenenden geräuschlos die Tür. Willmers war es, als hätte eine unsichtbare Hand die ganze Last drückender Sorgen von seinen Schultern genommen. Er atmete er auf, als er eine Viertelstunde später, zum Ausgang gerüstet, ins Freie trat. Mit beschleunigten Schritten durchschritt er den Park, und als er endlich auf der Landstraße stand, als sein Blick die blaue Ferne zu umschauen suchte, regte sich zum erstenmal seit langer, unendlich langer Zeit, Lebenslust, hilfesuchende Hoffnung in seiner Brust.

## Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 15. Juni. Nach der seitigen Feststellung zum Schluß der Börse kam heute, da das Recht sich in keiner Zurückhaltung durch gelegentliche Erholungsperioden ancheinend befreit, die Realisationserfolge erneut zum Durchbruch. Trotz Wiedergewinn von weiteren Preisabnahmen am belgischen Stoffseidenmarkt und teilweise Erhöhung der kontinentalen Exportseidenpreise, machte die kommende und matte Haltung den Markts, die auch hier zu einem stärkeren Rückgang des führenden Dorotheawiers, den Kanadischen, führte, doch härteren Eindruck. In Rücksicht auf den zum Wochenende wichen Gleichfall waren berücksichtigt, daß bei fast allen Stoffen leicht nachgebenden Kurien ausgewogene Gesamtlösung. Am Montanmarkt vermochten Kaufleute ihre seitliche Besserung nicht ganz aufzuhalten. Von Schiffsfrachtenwerten stellten sich

Der Tag war wundervoll. In tießen Atemzügen sog er die balsamische Luft ein. Es zog ihn weiter, immer weiter, unanhaltsam, als müsse er etwas Entzückendes einholen, und er ist, als die grüne Dämmerung des Waldes ihn umgab, mäßigte er seine Schritte.

Ihm war, während er unter schlanken, hoch emporstrebenden Bäumen langsam seinen Weg fortsetzte, als betrete er die Halle eines unendlichen Domes, die eben eine Schar andächtiger Veter verlassen hatte. Ein Gefühl tiefer Andacht beschlich ihn; er läßt seine Hände und schritt weiter.

Willmers wußte nicht, wie lange er so wanderte und wohin sein Weg, auf den er weiter nicht achtete, ihn führte. Als es ihm endlich einfiel, daß er sich der Gegend völlig unkundig, leicht verirren könnte, falls er sich zu weit vom Hause entferne, bemerkte er zu seinem Schreck, daß er nicht wußte, wo er sich befand, und noch weniger, welche Richtung er einschlagen müsse, um Altenkron zu erreichen.

Der Wald umgab ihn in seiner feierlichen Stille, nur trug er einen strengeren Charakter, denn das helle Grün der Lärchenbäume fehlte vollständig. Nur Nadelholzäste, Bäume und Tannen haben ihre schwarzen Blätter, hier und da bläulich überhauchtes Wipfel in dästerer Majestät zum Himmel.

Willmers wanderte lange, ohne daß dieses Labyrinth schlanker Stämme sich lichten wollte. In endlosen Reihen stiegen sie immer wieder vor ihm auf. Überall die großartige Einiformigkeit von Tannen, Farnen und ganzen Dichten wilder Beerenwälder, und nirgends die Spur eines Menschen, geschweige denn einer menschlichen Ansiedelung. Hunger und Müdigkeit begannen sich fühlbar zu machen, und als er auf seine Uhr blickte, schüttelte er besorgt den Kopf. Stunden bereits irrte er durch diesen Wald.

Willmers begann schneller auszuschreiten und gelangte schließlich an einen breiten Fahrweg, der sich in unabsehbarer Länge nach rechts und links ausdehnte und aus beiden Seiten im Waldesdächer verschwand. Nach einem Überlegen wandte er sich nach

rechts. Seiner Berechnung nach mußte er auf diesem Wege sehr bald Altenkron'sches Terrain erreichen: als er aber endlich an die Raststätte gelangt war, sah er sich in einer völlig fremden Gegend. Gut bestellte Felder, ländliche Weisen, verstreute, weihgetünchte Hütten, die sich in einiger Entfernung zu einem schwachen Dorf entzogen, durch dessen Mitte die Landstraße führte. Einige Schritte weiter zweigte sich der Weg ab und mündete in einem Gutshof, denn aus einem ganzen Walde schöner Obstbäume schimmerte das Dach eines Gebäudes, von dem man eigentlich nicht viel mehr, als eine lustig im Blinde flatternde Fahne sah.

Eigens Krankheit hinderte Willmers bis jetzt, irgendwelche Beziehungen in der Nachbarschaft zu bemerken, und machte auch weitestens einen Versuch, ihn zu umarmen, was ihm indes ebensoviel gelang. „Was du es wirklich? — Aber was ist dir, Genia? Wie siehst du aus, und — mit welchen Augen betrachtest du mich! Nicht einmal die Hand willst du mir reichen und siehst doch vor meiner Tür? — Was hat das an bedeuten, Eugen? Erkläre mir, weshalb?“

„Weshalb ist hier bin?“ unterbrach Willmers ihn in eiligem Ton und trat noch weiter zurück. „Ich mußte einfach nicht, daß ich dich hier treffen würde, habe mich auf einem Spazierweg im Walde verirrt und gelangte endlich hierher! Mir bleibt nichts anderes übrig, als den Besitzer dieses Hauses zu bitten, mir Pferd und Wagen zu leihen, damit ich so schnell als möglich nach Hause kommen kann. Du wirst den Namen der Herrschaft nennen können, die ich um diese Gefälligkeit bitten möchte!“

„Gewiß,“ nickte Willenstein ernst. „Trifft neuer, Genia und sei willkommen in meinem Hause! Den Hund brauchst du nicht zu fürchten, er tut keinem Kind ein Leid!“

Schnell stieg er wieder die Treppe hinauf und blieb an der offenen Tür wartend stehen.

„Genia! — Kleines Mädchen!“ stammelte Willenstein mit bewegter Stimme, ohne in seiner Freude die abweisende Kälte des Nachbarn zu bemerken, und machte zum weitesten einen Versuch, ihn zu umarmen, was ihm indes ebensoviel gelang. „Was du es wirklich? — Aber was ist dir, Genia? Wie siehst du aus, und — mit welchen Augen betrachtest du mich! Nicht einmal die Hand willst du mir reichen und siehst doch vor meiner Tür? — Was hat das an bedeuten, Eugen? Erkläre mir, weshalb?“

„Weshalb ist hier bin?“ unterbrach Willmers ihn in eiligem Ton und trat noch weiter zurück. „Ich mußte einfach nicht, daß ich dich hier treffen würde, habe mich auf einem Spazierweg im Walde verirrt und gelangte endlich hierher! Mir bleibt nichts anderes übrig, als den Besitzer dieses Hauses zu bitten, mir Pferd und Wagen zu leihen, damit ich so schnell als möglich nach Hause kommen kann. Du wirst den Namen der Herrschaft nennen können, die ich um diese Gefälligkeit bitten möchte!“

„Gewiß,“ nickte Willenstein ernst. „Trifft neuer, Genia und sei willkommen in meinem Hause! Den Hund brauchst du nicht zu fürchten, er tut keinem Kind ein Leid!“

Schnell stieg er wieder die Treppe hinauf und blieb an der offenen Tür wartend stehen.

## In den teuren Zeiten

muß man auf jeden Pfennig achten. Darum gebraucht man nur Markholzleiste, sie ist überraschend ausgiebig und billig im Gebrauch und erfreut die teuersten Schönheitsmittel, weil ein ideales Hautpflegemittel!

2. 37

Die Börse des Auslandes.

Wien, 15. Juni, 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien

63.500. Staatssch. 72.20. Lombarden 90.70.

Marknoten 118.02. Papierrente 91.45. Unar.

Kronenrente 88.35. Alpine 97.40. Holzverfah-

lung-Industrie —. Globa —. Zeit.

Mailand, 15. Juni, 10 Uhr 50 Min. Bors.

Rente 98.20. Mittelmeer 305. —. Meridional

805. —. Banca d'Italia 1412. Banca Commer-

cial 816. —. Wechsel auf Paris 101.10. Wechsel auf Berlin 124.77.

Paris, 15. Juni, 12.35 Uhr. Bors. Rente

93.77. Italiener 97.20. Bors. Russ. ton. Akti.

Ser. I u. II. —. 4pros. do. von 1906 —.

do. 1900 105. —. 4pros. Spanier dunkle —.

Türken (unifas.) 80.75. Eichenthol. —. Banane

ottomane 700. —. Rio Tinto 2013. Chartered

36. —. Debeers 502. —. Gastrand 80. —. Goldfields

106. —. Randmines 168. —.

Glasgow, 15. Juni. (W. B.) Der Eisenmarkt

ist heute geschlossen.

Paris, 15. Juni. Die Tendenz der Börse war anfangs leicht, besonders russische Werte. Für Rio Tinto trat im Verlaufe bei ansteigenden Kurien eine Nachfrage hervor. Auch Elektroaktien waren begegnet. Gute Meinung herrschte vorerst für Goldminenwerte. Der Geschäftsvorlehrer verhüttete sich aber recht ruhig. Am Schluß war die Kurzgestaltung unregelmäßig. Reportäße stellten sich auf 4% Prozent.

Berlin. Bankdiskont 4 1/2%. Lombardszinsfuß 5 1/2%. Privatdiskont 4 1/2%.

Öffnungszeit mit \* sind hypothekar. sichergestellt.

Kred. verh.

Bank. Aktien

Bank. Akt. 170.10. —. Marke, Katz. 5 122.000. Westl. Staatsw. 0 52.820.

do. Saarg. 110.000. Mark. Port. Gem. 5 87.000. Wiking-Casse. 4 122.200.

do. Bors. V. 11 176.500. Möhle Rütinge. 24 365.500. Weißr. Leder. 1 170.500.

do. Bors. 20 170.500. Müller Span. 5 213.000. Wöl. & Nett. 8 116.000.

do. Bors. 25 170.500. Schenck. 11 212.500. Wulkenh. 11 190.000. Wulkenh. 12 190.000.

do. Bors. 26 170.500. Dassell. 1000 172.500. Wulkenh. 13 190.000. Wulkenh. 14 190.000.

do. Bors. 27 170.500. Ritter. Kehl. 12 221.750. Wulkenh. 15 190.000. Wulkenh. 16 190.000.

do. Bors. 28 170.500. Wulkenh. 17 221.750. Wulkenh. 18 190.000. Wulkenh. 19 190.000.

do. Bors. 29 170.500. Wulkenh. 20 190.000. Wulkenh. 21 190.000. Wulkenh. 22 190.000.

do. Bors. 30 170.500. Wulkenh. 23 190.000. Wulkenh. 24 190.000. Wulkenh. 25 190.000.

do. Bors. 31 170.500. Wulkenh. 26 190.000. Wulkenh. 27 190.000. Wulkenh. 28 190.000.

do. Bors. 32 170.500. Wulkenh. 29 190.000. Wulkenh. 30 190.000. Wulkenh. 31 190.000.

do. Bors. 33 170.500. Wulkenh. 32 190.000. Wulkenh. 33 190.000. Wulkenh. 34 190.000.

do. Bors. 34 170.500. Wulkenh. 35 190.000. Wulkenh. 36 190.000. Wulkenh. 37 190.000.

do. Bors. 35 170.500. Wulkenh. 38 190.000. Wulkenh. 39 190.000. Wulkenh. 40 190.000.

do. Bors. 36 170.500. Wulkenh. 41 190.000. Wulkenh. 42 190.000. Wulkenh. 43 190.000.

do. Bors. 37 170.500. Wulkenh. 44 190.000. Wulkenh. 45 190.000. Wulkenh. 46 190.000.

do. Bors. 38 170.500. Wulkenh. 47 190.000. Wulkenh. 48 190.000. Wulkenh. 49 190.000.

do. Bors. 39 170.500. Wulkenh. 50 190.000. Wulkenh. 51 190.000. Wulkenh. 52 190.000.

do. Bors. 40 170.500. Wulkenh. 53 190.000. Wulkenh. 54 190.000. Wulkenh. 55 190.000.

do. Bors. 41 170.500. Wulkenh. 56 190.000. Wulkenh. 57 190.000. Wulkenh. 58 190.000.

do. Bors. 42 170.500. Wulkenh. 59 190.000. Wulkenh. 60 190.000. Wulkenh. 61 190.000.

do. Bors. 43 170.500. Wulkenh. 62 190.000. Wulkenh. 63 190.000. Wulkenh. 64 190.000.

do. Bors. 44 170.500. Wulkenh. 65 190.000. Wulkenh. 66 190.000. Wulkenh. 67 190.000.

do. Bors. 45 170.500. Wulkenh. 68 190.000. Wulkenh. 69 190.000. Wulkenh. 70 190.000.

do. Bors. 46 170.500. Wulkenh. 71 190.000. Wulkenh. 72 190.000. Wulkenh. 73 190.000.

do. Bors. 47 170.500. Wulkenh. 74 190.000. Wulkenh. 75 190.000. Wulkenh. 76 190.000.

do. Bors. 48 170.500. Wulkenh. 77 190.000. Wulkenh. 78 190.000. Wulkenh. 79 190.000.

do. Bors. 49 170.500. Wulkenh. 80 190.000. Wulkenh. 81 190.000. Wulkenh. 82 190.000.





# Walhalla

## Königliche Schauspiele.

Montag, den 17. Juni, Anfang 7 Uhr:  
Die glädeliche Hand.

Wuhspiel in 3 Aufzügen von Hugo Lubliner.	
In Scene gelegt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.	
Frau Geheimräätin Herbede . . . . .	Fr. Schwarz
Lotte, ihre Tochter . . . . .	Fr. Schröter
Frau Emma Schünemann . . . . .	Fr. Bleibtreu
Dr. Robert Schünemann, ihr Sohn . . . . .	Herr Schwab
Baron Heinrich von Bachberg . . . . .	Herr Nobius
Gerhard von Bachberg . . . . .	Herr Herrmann
Felix Eichler, Justizrat . . . . .	Herr Andriano
Maria, seine Frau . . . . .	Fr. Doppelbauer
Frau Edith Rombach . . . . .	Fr. Gaby
Joanne, Dienstmädchen bei Herbede . . . . .	Fr. Koller
Arnold, Diener bei Eichler . . . . .	Herr Spies.
Das Stück spielt in unserer Zeit. — Ende 9.15 Uhr.	

Dienstag, 18.: "Königskinder". Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 19.: "Der Bettelstudent". Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 20.: "Der Rosenkavalier". Anfang 7 Uhr.

## Residenz-Theater.

Montag, den 17. Juni, abends 7 Uhr:

Gefärbt-Gassspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Norbert.	
Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.	
Der liebe Augustin.	
Operette in 3 Akten von Rudolf Bauermeister u. Ernst Weißlich. Musik von Leo Hall. — In Scene gelegt vom Direktor H. Norbert.	
Dirigent: Kapellmeister K. J. Adolf.	
Bogumił, Regent von Thessalien . . . . .	Arthur Klaproth
Helene, seine Nichte . . . . .	Lola Karoly
Nicola, Fürst von Milotic . . . . .	Paul Schulze
Gjuro, Ministerpräsident . . . . .	Franz Polony
Überst Mirko . . . . .	Karl Rehl
Hauptmann Burlo . . . . .	Reinhold Wolff
Wips, Adalrich . . . . .	Heinrich Lehmann
Augustin Hofner . . . . .	Mathias Meyers
Johann Gott, Kammerdiener der Prinzessin . . . . .	Albert Niesler
Helene . . . . .	Elise Weißbach
Anna, seine Tochter . . . . .	Walter Niese
Wolverdu, Abbot . . . . .	Ernst Hohenfels
Sigluff, Gerichtsvollzieher . . . . .	Julius Herold
Walhaeus, Kainbruder . . . . .	Anton Lampert
Erster Diener . . . . .	Leopold Kasilo
Zweiter Diener . . . . .	
Hofdamen, Hohenrren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Dienst, Kinder. — Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.	
Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemaligen Stammschloss Bogumił. — Ende nach 10 Uhr.	

Dienstag, 18.: "Der liebe Augustin".

Mittwoch, 19., zum 1. Male: "Die kleine Freuden".

## Operetten-Theater.

Operett: Max J. Heller und Paul Wellermeier.

Montag, 17., Dienstag, 18.: "Autolichchen".

## Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Montag, den 17. Juni, Anfang 8.15 Uhr:

## Der Gold-Ofen.

Voss mit Gesang und Tanz in 3 Akten (6 Bilder) von Emil Pohl.
Spieldirekt: Max Ludwig. Musical. Leit: Frau Kapellmeister Hoffmann.
1. Bild: Er kommt. 2. Bild: Stiefmütterchen. 3. Bild: Ein Stündchen im Zigarrenladen. 4. Bild: Er soll den Herr sein. 5. Bild: Ein richtiges Berliner Kind. 6. Bild: Ein Urwald in Berlin.
Constantin Böhle
Florian Böhle, ein Zigarrenfabrikant } Brüder
Emil Römer
Florian Böhle, ein Zigarrenfabrikant } Brüder
Max Ludwig
Rosamunde, Florian's zweite Frau . . . . .
Ida, Florian's Sohn zweiter Ehe . . . . .
Franz, Eisenbahn-Konsul, Florian's Sohn
erster Ehe . . . . .
Mathilde, eine Wölfe, Florian's und Con-
stantin's Nichte . . . . .
Frieder, ein reicher Privatmann . . . . .
Stille, Justizrat . . . . .
Blumentanz, ein jüdischer Handelsmann . . . . .
Häusig, Kommissionsrat . . . . .
Wilmke, Kommissar bei Florian . . . . .
Laure, Bademädchen bei Florian . . . . .
Stabbe, Hausmädchen . . . . .
Wiese . . . . .
Clara . . . . .
Der Wirt . . . . .
Wiman, Diener . . . . .
Schulterjunge . . . . .
Arbeiter, Arbeitnehmer. — Gäste.
Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Ende gegen 11 Uhr.

Dienstag, 17.: "Othello". Anfang 8.15 Uhr.

Mittwoch, 19.: "Der Goldofen". Anfang 8.15 Uhr.

Donnerstag, 20.: "Die Eise vom Erlenhof". Anfang 8.15 Uhr.

## Auswärts-Theater.

### Schauvielhaus Frankfurt.

Montag, 17.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 18.: "Freund Fritz". Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 19., zum 1. Male: "Das Ländchen". Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 20.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7.30 Uhr.
Freitag, 21.: "Das Ländchen". Anfang 7 Uhr.
Samstag, 22., Sonntag, 23.: "Ein Sommernachtstraum". Anfang 7 Uhr.
Montag, 24., Dienstag, 25.: "Das Ländchen". Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 26.: "Die Ratten". Anfang 7 Uhr.

### Großes Sol- und National-Theater Mannheim.

Montag, 17. fl. Preise: "Penthesilea". "Der zerbrochene Krug".
Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 18., hohe Preise: "Walfürre". Anfang 6 Uhr.
Mittwoch, 19., abg. Ab., mittl. Pr.: "Und das Licht scheint in der Finsternis". Anfang 7.30 Uhr.
Donnerstag, 20., hohe Pr., abg. Ab.: "Lohengrin". Anfang 7 Uhr.
Freitag, 21.: Keine Vorstellung.
Samstag, 22., fl. Pr., zum 1. Male: "Moloch". Neu einstudiert: "Hannibal". Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 23., hohe Pr.: "Siegfried". Anfang 5 Uhr.
Im neuen Theater.
Donnerstag, 20.: "Hoffmanns Töchter". Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 23.: "Lumpac-Bagabundus". Anfang 8 Uhr.

Montag, 17. und Dienstag 18. Juni:

# Grosses Konzert

des

## Casseler Waldhorn-Quartetts

ausgeführt von den Kgl. Kammermusikern Herren Brachold, Siebert, Schmidt, Föhtisch u. Jahn

von Hoftheater in Cassel und der Walhalla-Hauskapelle.

Eintritt frei.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

### Dienstag, den 18. Juni,

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

1. Ouverture zur Oper "Der Trompeter der Prinzen".

A. Basin

2. Entre Act und Quartett aus "Martha".

F. v. Flotow

3. Die Sprudler, Walzer.

Keler Bela

4. Moment musical.

F. Schubert

5. Fantasie aus der Oper "Der Wildschütz".

A. Lortzing

6. Kaiser Jäger-Marsch.

R. Eilenberg

Nachm. 3 Uhr:

**Wagen-Ausflug**

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

**Abonnement-Konzert**

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilh. Sadony.

1. Ouverture zu Oper "Martha".

F. v. Flotow

2. Abschiedsständchen.

C. Herfurth

3. Kleine Serenade A. Grünfeld

4. Potpourri a. d. Op. "Figaro Hochzeit".

W. A. Mozart

5. Ouverture zur Oper "Die Zigeunerin".

W. Balfi

6. Malaguena aus der Oper "Boabdil".

M. Moszkowski

7. Kurhausklänge, Polka.

M. Jeschke

8. Dur und Moll, Potpourri.

A. Schreiner.

Abeids 8.30 Uhr:

**Abonnement-Konzert**

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

1. Ouverture zu "Iphigenie".

Schubert

2. a) Furiantz.

b) Reigen seiliger Geister.

W. von Gluck

Flöten-Solo: Herr Franz

Danneberg.

3. Aufforderung zum Tanz.

Weber-Berlioz.

4. Divertissement Hongroise.

Schubert

5. Vorspiel zu "Lohengrin".

E. Wagner

6. Serenade f. Streichorchester.

J. Haydn

&lt;p